

Adolf Pichler

Firdusi

(1869)

- Sei mir, Alter, gelobt! wie Simurg entraffst du im Sturme
Auf dem Gefieder des Lieds ferne nach Osten mich hin.
Ha mir schwindelt! ich drücke die Hand an Stirne und Schläfe,
Edles Gestein und Gold streust auf die Locken du mir.
- 5 Schiras' feuriger Wein und Moschuskügelchen duften,
Siehe, der Kaftan schmiegt faltig sich mir um den Leib.
Dort ein Garten! es schimmert die Tulipane bei Rosen,
Bülbül träufelt ihr Lied durch das Gezweig des Jasmins.
Rudabe senket herab von der Zinne des Thurmes die Flechten,
- 10 Daß Sals feuriger Wunsch klett're an ihnen empor.
Durch das Gefild voll Sand da tummeln mit lautem Geschrei hin
Turbanträger das Roß, schwingend das blutige Schwert,
Weh' ein Klagruf tönt, o Sijawusch, bist du ermordet?
Wie Siegfried voreinst, fließe die Thräne auch dir!
- 15 Rustem, Isfendiar, Sohrab! es zittert die Erde
Bei der Gewaltigen Schritt, welche zu bald sie begräbt.
Schluchzen, Geheul, weh mir! — — — ich heb' erschrocken
das Auge,
Sausend an's Fenster wirft eisige Flocken der Sturm.
Dank dir, persischer Greis! du hast aus dem Dunkel des Nordens
- 20 Mich in den wonnigen Lenz deiner Gefilde verzückt!

Textnachweis:

Adolf Pichler, *In Lieb' und Haß. Elegien und Epigramme aus den Alpen*,
Gera 1869, S. 54 f.